

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6-spaltige Petitzeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 25 Pf. Insetats müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 189.

Dresden, Mittwoch den 18. August 1915.

26. Jahrg.

Vor Brest-Litowsk!

Kowno erobert. — Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk erstürmt. — Das innere London mit Bomben beworfen. — Erfolge zur See an der jütischen Küste.

Soeben kommt die Meldung, daß die Festung Kowno gefallen ist; ein Ereignis, das an militärischer Bedeutung vielleicht die Einnahme Warschaws und Zwangorods übertrifft. Warschau und Zwangorod sind, wenn auch unter dem Druck der anrückenden deutschen Truppen, von den Russen freiwillig geräumt worden, während Kowno trotz dem zähen Widerstande im Sturm von den deutschen Heeren genommen wurde. Wie sehr die Russen darauf Wert gelegt haben, die Festung zu halten, geht besonders aus der großen Zahl der dort genommenen Geschütze hervor. Ueber 400 Geschütze sind in die Hände der deutschen Truppen gefallen. Darüber, was diese Zahl bedeutet, wird man sich erst dann in vollem Umfange klar, wenn man bedenkt, daß im ganzen Monat Juli nur 57 Geschütze, im Monat Juni nur 100 und sogar im Monat Mai, wo große Teile des russischen Heeres von den Verbündeten umgangen wurden, nur 251 Geschütze in ihre Hände gefallen sind. Es sind also bei der Einnahme der Festung Kowno von den deutschen Truppen mehr Geschütze erbeutet worden als während der drei Monate Mai, Juni, Juli, in denen den Russen so schwere Niederlagen zugefügt worden sind. Die Russen haben stets die Taktik verfolgt, beim Rückzuge ihre Geschütze, deren Bestand ja durch frühere Schlachten schon stark vermindert war, rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Wenn sie es in Kowno auf einen derartigen Geschützverlust ankommen ließen, so zeigt das, wie sehr die große Bedeutung sie dieser Festung beigelegt haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie planmäßig große Teile der Geschütze, die sie von den Weichselbefestigungen sorgeschafft hatten, nach dieser Festung gebracht haben, um sie artilleristisch stark verteidigen zu können. Aber wie die Einnahme der Festung zeigt, hat ihnen dies alles nichts genutzt. Auch von deutscher Seite wird alles getan worden sein, um der Festung artilleristisch so stark wie möglich zuzusetzen, und die deutsche Artillerie ist wohl der russischen, was Tragweite und Schwere der Geschütze anlangt, überlegen. Dazu kommt, daß bei einem Artilleriekampf gegen eine Festung wohl sowohl der Angreifer im Vorteil ist, denn ihm ist der Standort der feindlichen Festungswerke bekannt, während der Verteidiger die besten Standorte der feindlichen Artillerie oft nicht wird auffinden können.

Der Fall der Festung Kowno zeigt aber auch wie all die übrigen Kämpfe der letzten Zeit, daß die russische Armee jetzt nicht einmal eine energische Defensivkraft den deutschen Truppen gegenüber besitzt, denn sonst müßte es ihnen gelungen sein, den Fall der Festung zu verhindern. Infolge der Einnahme der Festung Kowno liegt der Weg nach Wilna den deutschen Truppen offen und es besteht für die Bahnhöhle Brest-Litowsk-Bjeloostok-Wilna-Petersburg auch in dieser Gegend die Gefahr, daß sie unterbrochen wird, was den in den westlichen Teilen Russlands kämpfenden feindlichen Kräften die Verbindung mit Petersburg aufs äußerste erschweren würde.

Den Verbündeten Russlands aber müßte, wenn sie die Dinge ohne Illusionen betrachten wollten, der Fall der Festung zeigen, daß sie auf eine nennenswerte Hilfe des russischen Bundesgenossen nicht mehr rechnen können.

Während so die deutschen Truppen im Norden einen sehr bedeutenden Erfolg erzielt haben, geht es auch in Mittelpolen vorwärts. Der österreichische Generalstabsbericht meldet darüber:

In scharfer Verfolgung des unablässig weichenden Gegners sind von den I. u. I. Truppen die unter dem Kommando des Feldmarschallleutnants v. Kraß stehen, bis Dobrynia, 20 Kilometer südwestlich von Brest-Litowsk, vorgebrungen. Eine russische Nachhut, die bei Wjizgora Stellung gefaßt hatte, wurde von ungarischer Landwehr geworfen. Die vom Erzherzog Joseph Ferdinand geführten Kräfte sind im Vorrücken auf Janow am Bug. General v. Rucel hat den Feind in der Gegend von Konstantinow geworfen. Südlich des unteren Bug kämpfen im engen Anschlusse an deutsche Weiterei österreichisch-ungarische Kavallerieverbände. An unseren Fronten bei Wladimir-Wolostsch und in Ogalizien herrscht Ruhe.

Es geht daraus hervor, daß die verbündeten Truppen so nahe an Brest-Litowsk herangekommen sind, daß eine Befreiung dieses Ortes bald beginnen wird, wenn sie nicht inzwischen bereits ihren Anfang genommen hat. Allerdings

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 18. August. (Eingegangen-nachm. 4.45 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schrammübel (nördlich von Münster) und unsere Stellungen südwestlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingebrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen; südöstlich von Sondernach sind völlig zerstörte kleinere Grabenstücke im Besitze der Franzosen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitze. Sie wurde trotz zähestem Widerstand mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen der Generale von Scholtz und von Gallwitz drangen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bjeloostok-Bjelsk.

Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der linke Flügel traf gestern am Kamionka-Abschnitte beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Fürstendorf (südöstlich von Siemiatycze) auf erneuten starken Widerstand; der Übergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen.

Der rechte Flügel erreichte das Bug-Südufer.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Seeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen.

Ostlich von Wlodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Scholm-Brest-Litowsk nach Osten vor.

Neuer Luftangriff auf London. — Ein englischer Kreuzer und ein Torpedobootszerstörer torpediert.

Berlin, 18. August. Am 17. August, 10 Uhr abends, griffen fünf Boote einer unserer Torpedobootsflottilien bei Horns-Miff-Feuerschiff an der jütischen Westküste einen englischen modernen kleinen Kreuzer und acht Torpedobootszerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der Zerstörer durch Torpedoschüsse zum Sinken. Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17. zum 18. August griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an. Es wurden die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt und dabei gute Wirkung beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochspannungswerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Luftschiffe erlitten trotz starker Beschiczung keinerlei Beschädigung und sind sämtlich zurückgekehrt.

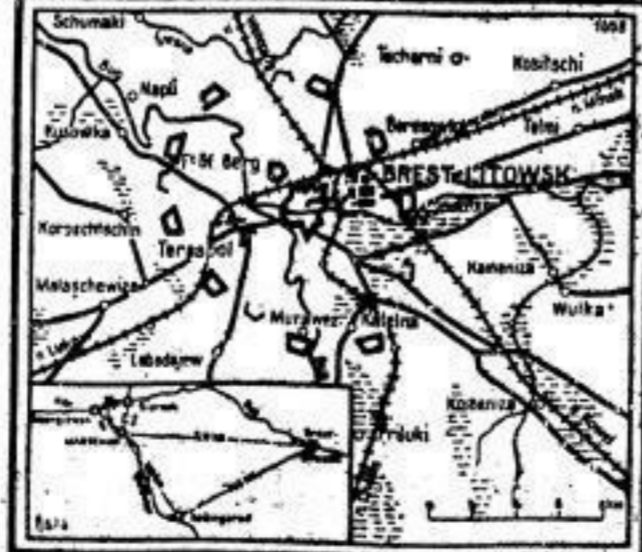
Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine: gez. Behnde.

Die russische Regierung scheint offenbar sehr ernsthaft mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Petersburg durch den Vormarsch der deutschen Truppen gefährdet wird. Sie hat angeordnet, daß Kostbarkeiten aus gefährdeten Orten nicht mehr nach Petersburg, sondern nach Moskau gebracht werden sollen.

Der bevorstehende Rücktritt Goremykins.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Das Russische Kabinett erfährt aus hochautoritativer Quelle, daß Ministerpräsident Goremykin in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen wird. Als aussichtsreichste Kandidaten für die Ministerpräsidentenschaft werden der Landwirtschaftsminister Krivoschin und der Oberprokurator des Heiligen Synods, Samarin, genannt. Auch der Finanzminister Bark wird voraussichtlich seinen Posten verlassen. Das beweist eine Mitteilung der Petersburger Blätter, wonach Bark die bereits angekündigte Auslandsreise aufgibt und an seiner Stelle ein höherer Beamter des Finanzministeriums abtreten wird.

Frühzeitiges Ende des russisch-deutschen Invalidentausches? Nach einer Meldung schwedischer Blätter wird der Austausch der deutsch-russischen Kriegsinvaliden schon in nächster Zeit wieder ansetzen, und zwar wegen der Beförderungsschwierigkeiten auf den russischen Eisenbahnen. Das völlig ungenügende Eisenbahnmateriale Russlands wird durch Truppentransporte in Kaspeisch genommen.



Die Festung Brest-Litowsk. Okt.

Seite 8
ortrag von
Regenten.
S abig:
nberge:
is Wicht.
g: Abend.
nde: Wü-
er: Meine
Mädchen.
warze. —
eberleben.
t
kauf.
60
25
cht,
B.
en.
inen
2e
A1
auf.
dem Dorf
ues Domb-
Gemüts-
schuppen.
Brandl
Exp. d. Bl.
ehen
er. an.
er Gießer
er.
chen
ager.
preiswert.
lhaus
1/20.
non
kein
len!
erstr. 13
ri
enländer
uh. 6100
hadepit
s. K. 540